



Liebe Kolleg*innen,

zum 9. Norddeutschen Psychotherapietag (NPT24) lade ich Sie hiermit im Namen des Vorstands der PKSH herzlich nach Lübeck ein. Zu Anfang sei der Vorbereitungsgruppe gedankt, der es gelungen ist, kompetente Referent*innen für unsere Fortbildungsveranstaltung zu gewinnen.

Menschen mit akuten, komplexen und transgenerationalen Traumatisierungserfahrungen, mit Posttraumatischen Belastungsstörungen und (komplexen) Traumafolgestörungen benötigen oft psychotherapeutische Behandlung, um ihr Trauma zu verarbeiten, um die psychische Stabilität (wieder) herzustellen und beeinträchtigende traumainduzierte negative Folgen (z.B. in der Beziehungsgestaltung) zu lindern und somit ihre Lebensqualität deutlich zu verbessern.

In den beiden Vorträgen und in den Workshops wollen wir uns anregen lassen und Kompetenzen entwickeln, um Menschen mit traumabezogenen psychischen Störungen besser zu verstehen und somit erfolgreicher psychotherapeutisch behandeln zu können.

Für den Erfolg einer psychotherapeutischen Behandlung von Menschen mit traumabezogenen psychischen Störungen wird weiter immer wieder die Notwendigkeit einer tragfähigen, vertrauensvollen therapeutischen Arbeitsbeziehung besonders hervorgehoben. Diese gelingt weiter am besten durch eine persönliche Begegnung.

Und daher laden wir auch Sie zu einer persönlichen Begegnung nach Lübeck ein, um Anregungen zu erhalten, sich gemeinsam auszutauschen und sich als Mitglied der Psychotherapeutenkammer Schleswig-Holstein zu erleben.

Wir freuen uns auf Sie.

Für den Vorstand der PKSH

Dr. phil. Clemens Veltrup
Präsident

Zeitplan

09:00 – 09:15	Begrüßung
09:15 – 10:30	Vortrag 1 - Sabine Bode „Wenn aus Misstrauen Gewalt wird: Der vergiftete Boden“
10:30 – 11:00	KAFFEEPAUSE
11:00 – 12:00	Vortrag 2 - Prof. Dr. Annett Lotzin „Leitliniengerechte Traumatherapie – Worauf kommt es an?“
12:00 – 13:00	MITTAGSPAUSE
13:00 – 17:30	Workshops 1 – 5 (siehe 2. Seite)

9. Norddeutscher Psychotherapietag

Heute wie damals – Vielfalt in der Traumatherapie

Samstag, 01.06.2024, 09:00 – 17:30 Uhr

Hotel Park Inn, Willy-Brandt-Allee 1-5, 23554 Lübeck

Veranstalter

Psychotherapeutenkammer S.-H.
Sophienblatt 92 - 94, 24114 Kiel
Tel.: 0431 66 11 990 | Fax: 0431 66 11 995
info@pksh.de | www.pksh.de

Teilnahmegebühr

Die Gebühr für den 9. Norddeutschen Psychotherapietag beträgt:

Regelbeitrag 130 €
ermäßigter Beitrag 75 €

Ermäßigung für PiA, bei Erwerbslosigkeit
und in Elternzeit.

Tagungsgetränke, Pausensnacks und
Mittagessen inklusive.

Anmeldung

Ausschließlich online über das Anmeldeformular
unter www.pksh.de/termine.

Die Teilnahmegebühr wird durch Lastschrift
eingezogen, dafür bitten wir um ein SEPA-Mandat.
Bei Rücktritt bis 21.05.2024 wird die Teilnahmegebühr
abzüglich einer Stornogebühr von 15 € erstattet.

Bankverbindung

Psychotherapeutenkammer S.-H.
Dt. Apotheker- und Ärztebank
IBAN: DE07 3006 0601 0005 6310 76

**Die Anmeldungen werden in der
Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.**

Anmeldeschluss ist Freitag, 24.05.2024

Für die Teilnahme am Psychotherapietag werden
8 Fortbildungspunkte vergeben.

Vortrag 1

🕒 09:15 Uhr

Wenn aus Misstrauen Gewalt wird: Der vergiftete Boden

In den 1970er Jahren begann in Westdeutschland die durchaus ergiebige Aufarbeitung unserer unheilvollen Vergangenheit. Ich nenne sie eine akademische Aufarbeitung, weil sie zu keiner Offenheit in den Familien führte. Selbst bei den Kriegsenkeln, die sich später an die emotionale Aufarbeitung machten, dominierten Lücken. Sie sahen vor allem das Leid ihrer Eltern als Kriegskinder und übernahmen ungeprüft die Aussagen der Großeltern. Angesichts des zunehmenden Rechtsextremismus ist es an der Zeit, noch einmal die eigene Familiengeschichte zu untersuchen, mit dem Fokus auf Verstrickungen in der NS-Zeit. Das Aufdecken hartnäckiger Lügen im Familiengedächtnis können Fehleinschätzungen und Verwirrungen auflösen und selbst subtile Lügen in der heutigen Gesellschaft entlarven.

***Sabine Bode:** Seit 1978 freiberufliche Journalistin und Buchautorin. Sie ist eine renommierte Expertin auf dem Gebiet seelischer Kriegsfolgen und hat zu diesen Themen zahlreiche Vorträge und Seminare abgehalten. Ihre Sachbücher »Die vergessene Generation«, »Kriegsenkel«, »Nachkriegskinder« und »Kriegsspuren« sind Bestseller und wurden in mehrere Sprachen übersetzt*

Vortrag 2

🕒 11:00 Uhr

Leitliniengerechte Traumatherapie – Worauf kommt es an?

Nach einem potenziell traumatischen Ereignis – wie z.B. einem Unfall oder einer Vergewaltigung – entwickelt ein Teil der Betroffenen eine posttraumatische Belastungsstörung. Für ihre Behandlung stehen effektive psychotherapeutische Interventionen zur Verfügung. Im Vortrag werden die wichtigsten Empfehlungen der aktuellen S-3 Leitlinie der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften zur psychotherapeutischen Behandlung posttraumatischer Belastungsstörungen vorgestellt und anhand von Beispielen geeignete Interventionen erläutert.

***Prof. Dr. Annett Lotzin** ist Professorin für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der MSH Medical School Hamburg und Geschäftsführerin des Zentrums für Interdisziplinäre Suchtforschung der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf. Die Behandlung von posttraumatischen Belastungsstörungen bilden einen Schwerpunkt in ihrer Forschung sowie der klinischen Arbeit*

Workshop 1

Komplexe Traumafolgestörungen

Komplexe Traumafolgestörungen gehen oft auf mehrfache bzw. chronische Traumatisierungen zurück. Sie zeigen sich mit vielfältigen und schweren Symptomen, z.B. dissoziative Symptome, Selbstverletzendes Verhalten oder somatoforme Körperbeschwerden. Dies stellt uns vor differentialdiagnostische Herausforderungen, v.a. die Abgrenzung zur Borderline-Persönlichkeitsstörung, dissoziativer Identitätsstörung etc. nicht immer leicht ist. Zudem erleben wir therapeutische Herausforderungen, da die Therapie von komplexen Traumafolgestörungen komplexe therapeutische Interventionen umfasst. Sowohl die Psychodynamik, Diagnostik, Differentialdiagnostik von komplexen Traumafolgestörungen als auch die therapeutische Herangehensweise sollen in diesem praxisnahen Seminar vertieft werden. Dabei sind eigene Fälle willkommen.

***Dr. med. Dr. phil Andrea Moldzio** studierte in Lübeck, Kiel und Wien Medizin, Philosophie, Psychologie und Pädagogik. Sie arbeitet als Chefarztin im Ev. Krankenhaus Ginstershof und leitet dort die Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie. Zudem ist sie in eigener Praxis in Hamburg tätig*

Workshop 2

Wo und was ist das Trauma? Dem Trauma in der therapeutischen Beziehungsarbeit begegnen.

Wie kann eine traumatisierende Erfahrung in der therapeutischen Beziehung erkennbar als auch verstanden werden und wie kann dem Aspekt in der Beziehungsarbeit begegnet werden. Schulenübergreifende Perspektiven und Ansätze werden ühend entlang von Fallbeispielen erarbeitet und vermittelt. Nicht zuletzt geht es dabei auch um die Bedeutung der Psychohygiene der Behandelnden.

***Annelie Sachs,** Psychologische Psychotherapeutin (VT, TP - PA in Ausbildung nach DGPT), niedergelassen in Hamburg. Als Dozentin und Supervisorin im Schwerpunktbereich Trauma seit 15 Jahren an verschiedenen Ausbildungs- und Fortbildungsinstituten tätig*

Workshop 3

Traumatherapie-Baukasten

Der praxisbezogene Workshop fokussiert die Zusammenstellung eines individualisierten und sicher handhabbaren Methodenkoffers zum vertiefungsübergreifenden Umgang mit Traumatisierungen und Traumafolgestörungen für den täglichen Einsatz in der eigenen Berufspraxis. Konkrete Fallarbeit bietet dabei die Grundlage.

***Karen Schubert,** Psychologische Psychotherapeutin mit dem Schwerpunkt Verhaltenstherapie für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Leitende Psychotherapeutin und stellvertretende Klinikleitung in einer psychosomatischen Rehaklinik. Zudem arbeitet Frau Schubert beratend und therapeutisch in eigener Privatpraxis sowie als Reittherapeutin.*

Workshop 4

Geschwister auf Distanz: Misstrauen – ein Familienerbe

Oft hört man Sätze wie: „Ich kann mit meinem Bruder nichts anfangen.“ Oder „Das schwarze Schaf in der Familie bin ich.“ Die transgenerationale Weitergabe von Schuld und Misstrauen soll in diesem Seminar im Austausch miteinander, aber auch durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Familienbiographie zum Thema werden. Zur Einstimmung in dieses Seminar werden Ausschnitte aus zwei wenig bekannten Dokumentarfilmen gezeigt.

***Sabine Bode** (siehe Vortrag 1)
Dagmar Schulz-Wüstenberg, Psychologische Psychotherapeutin (PA), niedergelassen in Neumünster und Schleswig*

Workshop 5

Traumatherapeutische Interventionen mit Kindern und Jugendlichen aus Sicht der stressorbasierten Psychotherapie

Nach einem kurzen theoretischen Input, in dem Erkenntnisse zur Veränderbarkeit von Erinnerungen und einige Grundlagen für eine achtsame und schonende Traumaverarbeitung behandelt werden, wird das vom Autor entwickelte Protokoll zur Bearbeitung kurz zurückliegender belastender Ereignisse für Kinder und Jugendliche IPACT- C/A vorgestellt und eingeübt.

***Ralph Kortewille** ist approbierter KJP (VT), EMDR Therapeut und Supervisor. Traumatherapeut DeGPT. Leitung der Interdisziplinären Trauma-Ambulanz des Sana Regio Klinikums Elmshorn. Außerdem in eigener Praxis in Hamburg tätig.*